

ZWISCHEN WUNSCH & WIRKLICHKEIT

## Schönheitskonzepte für natürliche Ergebnisse

DER 1. TOEXANE HYALURON BEAUTY-CIRCLE IN MÜNCHEN



Abb. 1: Dr. Per Hedén mit dem Thema „How to handle complications & difficult areas“.

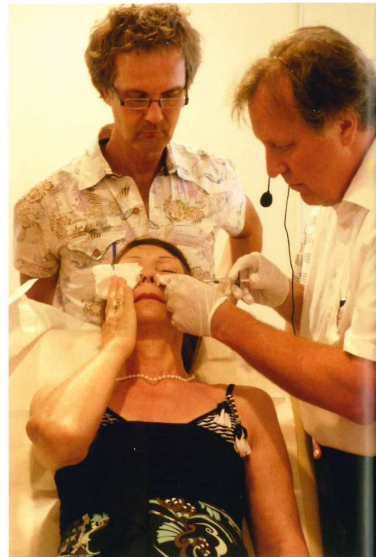


Abb. 2: Dr. Sina Djalaei zeigt sein Können an einer Patientin.

Am 17. Mai fand im Sofitel Munich Bayerpost der **1. TOEXANE Hyaluron Beauty-Circle** statt. An dem Fortbildungsevent nahmen mehr als 180 Ärzte teil. Neben informativen und unterhaltsam gestalteten Vorträgen, standen Live-Treatments der beiden bekannten Ästheten Dr. Per Hedén und Dr. Sina Djalaei auf dem Programm.

Die Moderatorin und wissenschaftliche Leiterin der Veranstaltung Dr. Elisabeth Schuhmachers eröffnete die Veranstaltung und übergab anschließend direkt an Dr. Per Hedén, Associate Professor Plastic Surgeon Co-Founder of Akademikliniken. Der Arzt, der extra aus

Schweden angereits war, ist für seine Technik der nicht-operativen Gesichtsverjüngung bekannt. Sein erster Vortrag widmete sich dem Thema „New Trends of dynamic rejuvenation“. Besonders wichtig sei heutzutage, dass sich Fillerprodukte an die Mimik und die Dynamik des Gesichts anpassen.

Dr. Sina Djalaei, Facharzt für Chirurgie und Spezialist für Facial Design aus Köln ist seit 2017 Key Opinion Leader der Firma TOEXANE und stellt auf internationalen Kongressen die neuesten Anwendungen von Botulinumtoxin und Hyaluronsäure vor. In seinem Vortrag

„Facial Design & Mascu|Look“ zeigte er dem Publikum wie wichtig es ist, auf die Unterschiede des weiblichen und männlichen Gesichts einzugehen. Bei Frauen ist eine volle Oberlippe besonders anziehend, wohingegen bei Männern eine schmale als attraktiver gilt. Oder bei den Augenbrauen: Weibliche Brauen sollen geschwungen sein und befinden sich im Vergleich zu männlichen weiter oben im Gesicht. Bei den Herren gilt eine gerade und buschige Struktur als attraktiver. Er erklärte, dass es gerade bei seiner Technik des „Mascu|Look“ besonders wichtig ist, die Kieferknochen zu betonen. Das

Pendant für die Frauen ist das „Female Facial Design“: Hier liegt sein Fokus eher auf den Wangenknochen.

Nach einer kurzen Pause startete Dr. Per Hedén mit einem anderen komplizierten Thema: „How to handle complications & difficult areas“. Er betonte die Bedeutung der Foto-Dokumentation in der täglichen Arbeit mit Patienten. Neben einem guten Equipment und den Grundlagenkenntnissen der Fotografie (Licht, Winkel, etc.) ist die saubere Dokumentation des Eingriffes für die Patientenzufriedenheit besonders wichtig, da man dem Patienten häufig nur so die Veränderungen verdeutlichen kann.

Im Anschluss an die Vorträge zeigten die beiden Fachärzte in zwei aufeinanderfolgenden Live-Demonstrationen ihr fachliches Können. Das Publikum konnte währenddessen moderiert von Frau Dr. Schuhmachers Fragen zum Eingriff und anderen Themen stellen. Mit den Live-Behandlungen endete der fachliche Teil des 1. TOEXANE Hyaluron Beauty-Circles.

Das Schweizer Traditionsunternehmen TOEXANE Laboratories hat sich ganz auf die Entwicklung und Herstellung von Hyaluronsäure-Produkten spezialisiert und gehört weltweit zu den Marktführern von innovativen Produkten zur Faltenbehandlung.

#### Weitere Informationen:

TOEXANE Deutschland GmbH  
Am Lohmühlbach 17  
85356 Freising  
www.teoxane.com

#### AKTUELLE WORKSHOPS:

LEVEL 3 – 14.10.2017 – Köln  
LEVEL 1 – 18.10.2017 – Frankfurt a.M.  
LEVEL 4 – 21.10.2017 – München  
LEVEL 1 – 25.10.2017 – Stuttgart  
LEVEL 2 – 15.11.2017 – Frankfurt a.M.

Weitere Termine und Informationen zu unseren Hands-on-Workshops erhalten Sie unter [event@teoxane.de](mailto:event@teoxane.de) oder  
Tel.: +49 (0)8161 148050

## Neue EU-Verordnung verschärft Marktbeobachtung von Medizinprodukten

Forscher der Universität Witten/Herdecke legen erstmals detaillierte Zahlen zur Medizinprodukte-Beobachtung vor. Verbesserungspotenziale sehen sie bei der Nutzung von produktspezifischen Daten aus der klinischen Versorgungspraxis

Medizintechnik-Hersteller sind gesetzlich verpflichtet, die Sicherheit ihrer Produkte auch nach der Markteinführung weiter systematisch zu beobachten – wie die Branche dieser Verpflichtung tatsächlich nachkommt, war bisher jedoch weitgehend unbekannt. Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko und Dr. Claus Zippel von der Universität Witten/Herdecke haben nun erstmals Daten zur Nutzung von entsprechenden Beobachtungsinstrumenten durch in Deutschland tätige Medizinprodukte-Unternehmen veröffentlicht.

„Insgesamt sind die Hersteller in diesem Bereich relativ breit aufgestellt“, fasst Dr. Claus Zippel die Ergebnisse der bundesweiten Expertenbefragung zusammen. Besonders häufig werden sicherheitsrelevante Produktinformationen durch unternehmensinterne Wissensquellen sowie Literaturscreening, Beobachtungs- und Meldesysteme, Kundenkontakt und Marktanalysen gewonnen. Luft nach oben gibt es in der Branche dagegen bei der Nutzung von Daten, die über den Einsatz der Produkte in der Patientenversorgung gewonnen werden, etwa mittels klinischer Medizinprodukte-Studien oder Register.

#### JE HÖHER DIE RISIKOKLASSE DESTO HÖHER DIE MARKTBEOBSACHTUNG

Aufgrund der großen Unterschiede innerhalb der Branche haben die Forscher die Ergebnisse nach Unternehmensgrößen und Risikogruppen analysiert. Ein weiteres Ergebnis der Wittener Wissenschaftler: Je höher die Risikoklasse der hergestellten Produkte, desto intensiver setzen die Hersteller im Schnitt die Instrumente zur Marktbeobachtung ein. Dies erscheint sinnvoll – schließlich unterliegen riskantere Produkte wie künstliche Hüft- und Kniegelenke sowie Herzschrittmacher oder implantierbare Defibrillatoren strengeren gesetzlichen Vorschriften zur Sicherstellung der Produktsicherheit und -leistungsfähigkeit als solche aus der Gruppe mit dem geringsten Risiko wie beispielsweise OP-Textilien oder Verbandsmaterial. „Die Daten geben erstmals detaillierte Einblicke darüber, wie Wissen über den Einsatz der Produkte in der Praxis gewonnen wird. Die Unternehmen können unsere Ergebnisse dazu nutzen, ihre im Qualitäts- und Risikomanagement eingesetzten Methoden mit dem Branchenschnitt zu vergleichen“, so Zippel. Ermittelt wurden die Ergebnisse durch eine bundesweite Befragung von Qualitätsmanagement-Experten aus der Medizintechnik.

#### PFLICHT ZUR SYSTEMATISCHEN ÜBERWACHUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

Die Ergebnisse zur Ist-Situation in der deutschen Medizintechnik erscheinen kurz nach dem Inkrafttreten der neuen europäischen Medizinprodukte-Verordnung. Diese wurde in Folge mehrerer großer Medizinprodukte-Rückrufe zu künstlichen Hüftgelenken und Brustimplantaten durch die EU-Mitgliedsstaaten und den Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments nach zähen und jahrelangen Verhandlungen verabschiedet. „Die Pflicht zur systematischen Überwachung von Medizinprodukten wird durch die neue europäische Gesetzgebung ausdrücklich gestärkt“, kommentiert Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko, die an der Universität Witten/Herdecke zu Management und Innovation im Gesundheitswesen forscht. „Die Studienergebnisse bieten eine Grundlage für weitere Untersuchungen zum Qualitäts- und Risikomanagement in der Medizintechnik.“ Von Forschungen zum sicheren Medizinprodukte-Einsatz profitieren neben den Herstellern besonders die Patienten in der klinischen Versorgung.